

Nutzungskonzept – das "Schützenhaus" als Cölber Begegnungsort

Ausgangssituation:

Der Schützenverein ist interessiert an dem Verkauf des „Schützenhauses“, das in unmittelbarer Nähe zu Sängersheim und zur Gemeindehalle in der Friedhofsstraße steht. Die Bausubstanz des „Schützenhauses“ ist in keinem guten Zustand, es ist renovierungs-bedürftig. An dem Kauf des Schützenhauses ist die Gemeinde Cölbe interessiert, da mehrere „heimlose“ Vereine Bedarf bzgl. eines Vereinsheimes anmeldeten.

Im Rahmen der bisherigen Beratungen steht ein Kaufpreis von 20.000€ im Raum. Im Rahmen der Haushaltsberatungen wurde zunächst ein Sperrvermerk verhängt.

Das Gebäude ist groß, länglich, nicht energetisch saniert. Es befindet sich dort im hinteren Raum eine Schießanlage und im vorderen Bereich eine Theke.

Bedarf:

Viele Cölberinnen und Cölber möchten einen Begegnungsort, einen Nachbarschaftstreff, einen Cölber "Ort-für-die-Gemeinschaft" haben bzw. schaffen. Zum einen gibt es zahlreiche Vereine, Initiativen, Gruppierungen in Cölbe, die kein eigenes „Vereinsheim“ zur Verfügung haben. Zum anderen besteht ein Wunsch der Backfreunde einen Backofen in Cölbe zu installieren. Und last but not least – da auch mittlerweile in unserem Ort keine Kneipe mehr existiert, wo man sich auf einen Plausch beim Bier verabredet, könnte ein Schützenhaus ein ausgezeichnete Treffpunkt und ein gelungenes Beispiel für eine lebendige Dorfgesellschaft sein.

Ein sozialer, offener, attraktiver Ort, der unsere (Wahl-)Heimat Cölbe bereichert, zusammenschweißt, integriert und sowohl den Bewohnern, Zugezogenen, Geflüchteten als auch den Besuchern einen Mehrwert bietet.

Ziel:

Im „Schützenhaus“ könnte mit verschiedenen Angeboten ein breites und interessantes Spektrum an Handlungsfeldern abgedeckt werden:

- **Vereinsleben und bürgerschaftliches Engagement**

Verschiedene Vereine haben einen Raum für ihre Vereinstätigkeiten und die Entfaltung des bürgerschaftlichen Engagements sowie des gesellschaftlichen Lebens. Hierzu zählen regelmäßig stattfindende Angebote, wie z.B. „Vereinstheke“, „Back-Club“ „Fußball-Ecke“ sowie vereinseigene, öffentliche oder aber auch private Veranstaltungen: Jahreshauptversammlungen, Vorstandssitzungen, Empfänge, Feste etc.

- **Kultur und Brauchtumspflege**

Die örtliche Backhaus-Gruppe könnte hier ihre Backwaren herstellen, Backkurse anbieten, Brote und andere Backwaren eventuell verkaufen oder Backhausfeste organisieren. Es könnten verschiedene kulturelle Veranstaltungen stattfinden, von Lesungen über Kunst-workshops bis zu kleinen Konzerten. Mögliche, einmalig stattfindende „Highlights“ könnten geplant werden.

- **Bildung, Werkeln und Unterstützung**

Zugewanderte und Einheimische werkeln gemeinsam, mit oder ohne Anleitung in der Fahrradwerkstatt. Darüber hinaus könnte es verschiedene Vorträge, Handwerkskurse, Backkurse, aber auch Kurse zur Anleitung im Umgang mit „neuen“ Medien geben.

Das Repair-Café hätte (endlich) einen Platz, um eine Reparatur fertig zu stellen, die vielleicht mehr als zwei Stunden braucht, oder Werkzeuge unterzubringen.

- **Integration und Willkommenskultur**

Austauschforum für Geflüchtete, Zugezogene und Einheimische. Integrationsfeste, Informationsabende, runder Tisch. Es könnten Deutschkurse oder andere Veranstaltungen für spezielle Zielgruppen - Menschen mit und ohne Migrationshintergrund, Senioren und Seniorinnen, interessierte Jugendliche angeboten werden.

Es soll ein Treffpunkt für alle Alters- und Interessengruppen entstehen.

Mögliche Nutzer*innen:

Bedarf bzw. Interesse haben bereits folgende Vereine und Gruppierungen angemeldet:

- BackFreunde
- Boule-Spieler und Spielerinnen
- CAF (Fahrrad-Werkstatt)
- Heimatverein
- Partnerschaftsverein
- Repair-Café
- Schützenverein

Voraussetzungen:

Zuerst sollte die Substanz des Gebäudes vom Bauamt oder einem Gutachter geprüft werden. Parallel kann aber schon eine Nutzung geplant werden. Dazu sollte ein erstes Treffen im Schützenhaus stattfinden, um die genauen Bedürfnisse der Nutzer und Nutzerinnen zu erfragen und in dieses Konzept einfließen zu lassen. Die Kostenschätzung des Bauamts kann hier auch schon als Grundlage dienen und sollte den Fraktionen zur Verfügung gestellt werden. Bei dem Treffen wäre es gut, wenn das Bauamt der Gemeinde Cölbe auch mit vor Ort wäre.

Im Rahmen der HH-Beratungen wurde von einem Kaufpreis von 20.000,-€ ausgegangen, die der Schützenverein für das Gebäude haben möchte. Dies wird aber noch durch den Vorstand geprüft. Der Sperrvermerk muss dann entsprechend aufgehoben werden.

Ein direkter Zugang zur ehem. Schießanlage soll geprüft werden, damit z.B. die Fahrrad-Werkstatt und mögliche Lagerflächen direkt erreicht werden können. Im Gebäude sollte weiterhin auch geprüft werden, ob eventuell eine Wand/ eine fahrbare Tür eingebaut werden könnte, um den gemütlichen Raum von der Werkstatt abzutrennen.

Mögliche Sanierungslösungen:

- "große Lösung":
 - Prüfung Anträge für Fördergelder verschiedener Institutionen (IKEK)
 - Dämmung, Energieumrüstung, Installationen
- "kleine Lösung":
 - Mindestsanierung und Stufenplan
 - mit wenig Geld und viel Eigenleistung der Nutzer – Material stellt die Gemeinde

Verwaltung des Gebäudes:

Die Gemeinde Cölbe stellt den Vereinen und Gruppierungen das „Schützenhaus“ zur Nutzung als „Nachbarschaftstreff“ zur Verfügung. Das Haus wird genutzt als Begegnungsstätte für Jung und Alt, Zugezogene und Einheimische, sowie für die interessierten Vereine mit ihren verschiedenen Aktivitäten.

Durch konkurrierende Interessen verschiedener Nutzer könnten eventuell Probleme entstehen. Deshalb sieht die AG die Lösung in einem "neutralen Gremium" als geeignet an, der neue „Cölber-Treff“ soll nicht durch einen Verein allein verwaltet werden.

Die Bildung eines Verwaltungsbeirats / Verwaltungsgremiums, bestehend aus je einem Vertreter der Hauptnutzer, einem Abgeordneten des Ortsbeirates und des Gemeindevorstands oder der Verwaltung ist eine mögliche Lösung. Die endgültige Vergabe von Terminen könnte dem Ortsbeirat oder der Verwaltung obliegen, unterstützt durch Vertreter der Hauptnutzer.

Es sollte ein geeignetes Online - Planungssystem beschafft / benutzt werden, bei dem die Nutzer selbst Termine reservieren können. Ein unabhängiges Organ sollte grundsätzlich für die Planung zuständig sein, um eine Übervorteilung (bei Organisation durch nutzende Vereine) zu vermeiden. Ganzjährig wiederkehrende Termine sollen nach Möglichkeit zu Beginn eines Jahres im Rahmen eines Treffens der Vereine festgelegt werden. Grundsätzlich sollen aber auch kleinere (spontane) Zusammenkünfte die Räumlichkeit nach Abstimmung mit dem verwaltenden Organ nutzen können.

Kosten:

Kosten sollen, wie bei den anderen gemeindlichen Liegenschaften auch, vorrangig von der Gemeinde getragen werden. Über eine „kleine“ Energieumlage wie z.B. bei der Sporthalle kann nachgedacht werden. Die eventuelle Pauschale müsste auf die Nutzer „gerecht“ umgelegt werden, die sich nach der Nutzung des Gebäudes richtet.

Für die Reinigung des Gebäudes sind entsprechend der Nutzung die Vereine zuständig. Sollte es einen zentralen Getränkeverkauf geben, können aus den Gewinnen auch kleinere Investitionen getätigt werden.

beteiligt an der Diskussion / Erarbeitung dieses Konzepts waren:

J.Drescher, A.Dziehel, U.Hoppe, J.Lembke, M.Oetzel, H.Palz, A.Sauerwald, F.Völker, I.Zscheck